

Andreas ZAHN, Matthias HAMMER und Bernd-Ulrich RUDOLPH

## 30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern



Abb. 1: Auch heuer fand wieder die Jahrestagung der bayerischen Fledermausschützer statt. In diesem Jahr wurde zusätzlich das 30-jährige Jubiläum der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern gefeiert. Die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf hob in ihrem Grußwort die besondere Rolle der Koordinationsstellen im bayerischen Fledermausschutz hervor (Foto: Andreas Zahn).

Im Beisein der Bayerischen Umweltministerin Ulrike Scharf feierten die Koordinationsstellen für Fledermausschutz im März 2016 ihr 30-jähriges Jubiläum. Über 300 Fledermausschützerinnen und Fledermausschützer aus ganz Bayern waren zur Tagung an der Ludwig-Maximilians-Universität in München angereist. „Unsere Koordinationsstellen in Nord- und Südbayern sind eine starke weiß-blaue Doppelspitze für den Fledermausschutz. In den letzten 30 Jahren sind die Fledermäuse in die Köpfe und Herzen der Menschen geflogen. Allen, die sich hierfür engagieren, gebührt mein herzlicher Dank“ betonte die Ministerin und versprach „Wir werden den Fledermausschutz in Bayern auch in Zukunft weiter ausbauen“.

In Bayern kommen 23 Fledermausarten regelmäßig vor, von zwei weiteren gibt es Zufallsbeobachtungen. Davon gelten 15 Arten als im Bestand bedroht und stehen deshalb in Bayern auf der Roten Liste. Alle Fledermausarten sind in Deutschland streng geschützt.

Nach einem alarmierenden Rückgang der Fledermausvorkommen in den 1960er- und 1970er-Jahren wurde 1985 das „Artenhilfsprogramm Fledermäuse“ vom Bay-

erischen Landesamt für Umwelt ins Leben gerufen. Dazu wurden in Nord- und Südbayern zwei Koordinationsstellen für Fledermausschutz eingerichtet, die organisatorisch den Universitäten in Erlangen (Koordinationsstelle Nord) und München (Koordinationsstelle Süd) angegliedert sind. Die Einrichtung dieser Stellen war beispielgebend für den Fledermausschutz in Deutschland und fand Nachahmung in mehreren Bundesländern. Auch für andere Artengruppen wurde das Modell übernom-



Abb. 2: Die letzte bekannte Wochenstube der Großen Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) in Deutschland ist im Lauterachtal in der Oberpfalz zu finden (Foto: Rudolf Leitl).

men, etwa bei der Koordinationsstelle Muschelschutz. Von herausragender Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit der beiden Fachberatungsstellen war und ist die Kontinuität, mit der sie in den zurückliegenden Jahrzehnten ihren Aufgaben nachgehen konnten.

Inzwischen haben sich die Bestände der meisten Fledermausarten stabilisiert oder wieder zugenommen. Die Kleine und die Große Hufeisennase konnten in Bayern vor dem Aussterben bewahrt, die Mopsfledermaus in der Roten Liste herabgestuft werden. Die Bestände dieser und mehrerer anderer Arten steigen inzwischen wieder deutlich an.

Zu den Aufgaben der Koordinationsstellen zählen:

- Erfassung von Fledermausvorkommen und Dauerbeobachtung (Monitoring) von Fledermausbeständen zur Überwachung der Bestandsentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ausbildung und Unterstützung ehrenamtlicher Fledermausschützer
- Beratung von Behörden und Privatleuten in Fragen des Fledermausschutzes
- Betreuung der Sanierung von bedeutenden Winter- oder Sommerquartieren
- Erfolgskontrollen durchgeführter Schutzmaßnahmen
- Erarbeitung spezieller Schutzprogramme für besonders gefährdete Arten, zum Beispiel Artenhilfsprogramme für Kleine und Große Hufeisennase oder Wimperfledermaus
- Erforschung der Fledermausfauna Bayerns in Zusammenhang mit Gefährdungen und Schutzmaßnahmen

Die Angliederung an die Universitäten ermöglicht zudem die Einbeziehung der Grundlagenforschung sowie der Erfolgskontrolle im Rahmen von wissenschaftlichen Arbeiten. Eine Fülle von Diplom-, Doktor-, Master- und Bachelorarbeiten sind seit Bestehen der Koordinationsstellen für Fledermausschutz entstanden, die in der Regel auch einen engen Bezug zum Fledermausschutz aufweisen und beispielsweise Fragen der Quartiernutzung oder zur Wahl der Jagdhabitats bearbeiten. Diese Erkenntnisse können unmittelbar in Maßnahmen zum Schutz der Tiere einfließen, zum Beispiel im Rahmen der Fauna-Flora-Habitat-Managementplanung oder im Rahmen der Eingriffsplanung.

Die Arbeit der Koordinationsstellen ist ohne die Unterstützung der zahlreichen ehrenamtlich tä-

tigen Fledermausschützer nicht denkbar. Sie sind überwiegend in den Kreisgruppen der Naturschutzverbände oder in Verbänden der Höhlenforscher organisiert. Auch Mitglieder der Naturschutzwacht, die in Bayern als ehrenamtliche Angehörige der Unteren Naturschutzbehörden tätig sind, engagieren sich vielerorts im Fledermausschutz.

Um die Bedeutung des Ehrenamts zu betonen, zeichnete die Ministerin rund 30 Fledermausschützer, die seit Beginn des Artenhilfsprogramms im Fledermausschutz tätig sind, mit der Plakette „Fledermäuse willkommen“ sowie einer Ehrenurkunde aus. Ebenso wurden stellvertretend für alle bei den Verbänden tätigen Fledermausschützer der Landesbund für Vogelschutz, der Bund Naturschutz in Bayern sowie der Landesverband für Höhlen- und Karstforschung Bayern von Ulrike Scharf geehrt.

Die Zahl der aktiven Fledermausschützer in Bayern beläuft sich auf über 500. Sie sind meist die ersten Ansprechpartner für die Bevölkerung in den Landkreisen und Städten und tragen viel zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit, zur Bestandserfassung und zum Schutz der Quartiere bei. Sie müssen häufig auch in „Feuerwehreinsätzen“ spontan handeln und beraten, beispielsweise wenn Fledermäuse bei Renovierungsarbeiten oder Baumfällungen entdeckt werden. Auch ein Teil des bayernweiten Monitorings von Winter- und Sommerquartieren wird durch ehrenamtliche Fledermauskundler durchgeführt.

Einmal jährlich richten die beiden Koordinationsstellen jeweils eine Fachtagung für die zahlreichen amtlich wie

ehrenamtlich tätigen Fledermausschützer sowie für weitere Behördenvertreter und Interessierte aus.

Zur Information der ehrenamtlichen Mitarbeiter und als Hilfe für die Naturschutzbehörden werden von den Koordinationsstellen für Fledermausschutz verschiedene Merkblätter, Vortragsvorlagen und Bestimmungshilfen bereitgehalten und per E-Mail sowie mittels der jährlich aktualisierten CD „Materialien zum Fledermausschutz“ verbreitet. Auch ist eine Handreichung zum Thema „Fledermäuse und Eingriffsplanung“ erschienen, die unter anderem Hinweise zur Berücksichtigung dieser Tiergruppe im Rahmen der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) gibt.

Als Hilfsmittel zur Kommunikation mit örtlichen Fledermauskundlern und Fachbehörden wird seit 2005 mehrmals jährlich ein als E-Mail-Newsletter erscheinender „Fledermausrundbrief“ herausgegeben. Mitarbeiter der Koordinationsstellen führen regelmäßig Vorträge, Schulungen und Führungen zum Thema Fledermausschutz durch.

Bayernweite Angebote bietet die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Laufen, die in Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen für Fledermausschutz eine Ausbildung zum Fledermausschutzfachberater anbietet. Die wichtigsten Aspekte des

Fledermausschutzes sind zudem Bestandteil der Ausbildung der bayerischen Naturschutzwacht.

Sowohl im Sommerhalbjahr als auch im Winter werden in Bayern durch zahlreiche ehrenamtliche Fledermausschützer und die Mitarbeiter der beiden Koordinationsstellen Fledermausquartiere begangen und dabei die Bestände und mögliche Beeinträchtigungen erfasst. Alle Daten zum Vorkommen und der Bestandsentwicklung der Fledermäuse in Bayern werden von den beiden Koordinationsstellen in die zentrale bayernweite Artenschutzkartierung (ASK) eingepflegt. So ist gewährleistet, dass sämtliche vorliegenden Kenntnisse für die tägliche Naturschutzarbeit verfügbar sind.

### Autoren



#### Dr. Andreas Zahn

Jahrgang 1964. Studium der Biologie in Regensburg und München, Habilitation 2009. Seit 1995 wissenschaftlicher Angestellter an der LMU, Department Biologie II; Leitung des Forschungsvorhabens „Bestandsentwicklung und Schutz von Fledermäusen in Südbayern“. Daneben Lehrtätigkeit an der ANL und freiberuflicher Gutach-

ter mit den Arbeitsschwerpunkten Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, Beweidung, Habitatmanagement. Ehrenamtliche Tätigkeit im Artenschutz bei der Kreisgruppe Mühlendorf des Bund Naturschutz.

Hermann-Löns-Straße 4  
84478 Waldkraiburg  
+ 49 8638 86117  
[andreas.zahn@iiv.de](mailto:andreas.zahn@iiv.de)

### Zitiervorschlag

ZAHN, A., HAMMER, M. & RUDOLPH, B.-U. (2016): 30 Jahre erfolgreicher Fledermausschutz in Bayern – ANLiegen Natur 38(1): 42–44, Laufen; [www.anl.bayern.de/publikationen](http://www.anl.bayern.de/publikationen).



#### Matthias Hammer

Jahrgang 1965. Studium der Biologie in Würzburg und Erlangen. Seit 1990 Mitarbeiter und seit 1997 Leiter der Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern an der Universität Erlangen, im Rahmen des Forschungsprojektes „Bestandsentwicklung und Schutz nord-bayerischer Fledermäuse“. Seit 2006 freiberufliche Ne-

ben-tätigkeit als fledermausfachlicher Gutachter.

Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen  
Lehrstuhl für Tierphysiologie  
Staudtstraße 5  
91058 Erlangen  
+49 9131 852 87 88  
[matthias.hammer@fau.de](mailto:matthias.hammer@fau.de)



#### Bernd-Ulrich Rudolph

Jahrgang 1960. Studium der Biologie in Bayreuth und Erlangen. 1989 und 1990 Leiter der Koordinationsstelle für den Fledermausschutz in Nordbayern an der Universität Erlangen, seit 1991 Mitarbeiter am Bayerischen Landesamt für Umwelt (Arten- und Biotopschutzprogramm, Natura 2000), seit 2006 Leiter des Refe-

rats Arten- und Lebensraumschutz und seit 2010 auch der staatlichen Vogelschutzwarte.

Bayerisches Landesamt für Umwelt  
Referat Arten- und Lebensraumschutz  
Staatliche Vogelschutzwarte  
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160  
86179 Augsburg  
+49 821 907 152 35  
[ulrich.rudolph@lfu.bayern.de](mailto:ulrich.rudolph@lfu.bayern.de)

## Impressum

### ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz  
und angewandte  
Landschaftsökologie  
Heft 38(1), 2016

Die Publikation ist Fachzeitschrift und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers, der Naturschutzverwaltung oder der Schriftleitung wieder.

#### Herausgeber und Verlag

Bayerische Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege (ANL)  
Seethalerstraße 6  
83410 Laufen an der Salzach  
[poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)  
[www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de)

#### Schriftleitung

Bernhard Hoiß (ANL)  
Telefon: +49 8682 8963-53  
Telefax: +49 8682 8963-16  
[bernhard.hoiss@anl.bayern.de](mailto:bernhard.hoiss@anl.bayern.de)

#### Redaktionsteam

Bernhard Hoiß (BH), Paul-Bastian Nagel (PBN),  
Wolfram Adelman (WA), Lotte Fabsicz  
Weitere Bearbeitung: Dr. Andreas Zehm (AZ),  
Monika Offenberger (MO)

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften  
Satz und Bildbearbeitung: Hans Bleicher  
Druck: Fuchs Druck GmbH, 83317 Teisendorf  
Stand: Oktober 2016

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)  
Alle Rechte vorbehalten  
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und

Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle notwendig und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Alle Teile des Werkes sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

#### Erscheinungsweise

In der Regel zweimal jährlich

#### Bezug

Bestellungen der gedruckten Ausgabe sind über [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) möglich.

Die Zeitschrift ist digital als pdf-Datei kostenfrei zu beziehen. Das vollständige Heft ist über den Bestellshop der Bayerischen Staatsregierung unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) erhältlich. Alle Beiträge sind auf der Seite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) digital als pdf-Dateien unter [www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen](http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen) abrufbar.

#### Zusendungen und Mitteilungen

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung oder Publikation. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Beabsichtigen Sie einen längeren Beitrag zu veröffentlichen, bitten wir Sie mit der Schriftleitung Kontakt aufzunehmen. Hierzu verweisen wir auf die Richtlinien für Autoren, in welchen Sie auch Hinweise zum Urheberrecht finden.

#### Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.